

Liebe Leser*innen,

mit einer Mischung an Themen geht das med update in den Spätherbst. Ich habe Ihnen dieses Mal auch zwei biologische Basisinfos inkludiert, um die Details der HIV-Therapie zu veranschaulichen.

Vor allem möchte ich Sie auf den kommenden Welt AIDS Tag aufmerksam machen. Die letzten großen Kampagnen von UNAIDS (2012 - 2021 - 2022) zum 01.12. verdeutlichen, dass der Fokus nicht mehr nur auf der medizinischen, sondern vor allem auf der gesellschaftspolitischen Ebene liegt:

Together we will end AIDS – End inequalities. End AIDS. End pandemics – Equalize

Engagement auf allen Ebenen bleibt unerlässlich! Dieses med update zeigt ein wenig die Bandbreite auf: Aktivitäten zu Antidiskriminierung und Testung (Aids Hilfe Wien), individuelle Unterstützung von Menschen mit HIV (AIDSHILFE OBERÖSTERREICH) oder Information (HIV Talk Online). Auch im medizinischen Bereich bleibt Engagement essenziell: So wird z. B. ein breiterer Zugang zu PrEP gefordert, um die Anzahl der HIV-Neuinfektionen langfristig zu senken (PrEP-Forderung der ÖAG).

Nur die Kombination aller Expertisen und die Summe individueller Engagements kann Erfolg bringen!

Mit herzlichen Grüßen, Birgit Leichsenring

Kurz-News

Kurz-News HIV-Medikamente: Sunlenca® von EMA zugelassen	S. 2
Nachgefragt: Das Kapsid	S. 2
Kurz-Infos HIV-Medikamente: wieder neue Studien mit Islatravir	S. 3
Nachgefragt: Reverse-Transkriptase-Inhibitoren	S. 3
USA - Dr. Anthony Fauci tritt zurück	S. 4
USA - Urteil erlaubt PrEP als Versicherungsleistung abzulehnen	S. 4
PrEP - Forderung der ÖAG zur Reduktion von HIV-Neuinfektionen	S. 5

Information der AIDS-Hilfen Österreichs

Unterstützung bei HIV-assoziiertes Diskriminierung	S. 7
21.-28. November 2022 - European Testing Week	S. 7
Positive Buddys - Unterstützung für HIV-positive Menschen	S. 7

Öffentlicher Infovortrag: HIV-Talk Online

HIV-Talk: 22. November 2022 - 18:00 Uhr	S. 8
---	------

Information der Österreichischen AIDS Gesellschaft

Impfempfehlung der ÖAG für Menschen mit HIV	S. 8
---	------

OFFENLEGUNG gem. § 25 Mediengesetz: Das med update bietet Einblicke in aktuelle Aspekte rund um HIV/AIDS. Neben der Informationsvermittlung möchte es somit zur allgemeinen Bewusstseinsbildung gegenüber dem Thema sowie möglichen Angeboten in Österreich beitragen. Es richtet sich daher an alle interessierten Personen, unabhängig von ihrem fachlichen Hintergrund oder Berührungspunkten zum Thema. Das med update wird im Regelfall 4/Jahr per E-Mail verschickt und steht auf der Homepage der ÖAG zur Verfügung. Fördergeber*innen und Sponsor*innen der Österreichischen AIDS Gesellschaft oder der AIDS-Hilfen Österreichs sind für die Inhalte nicht verantwortlich. Sofern nicht anders ausgewiesen, erfolgt die Erstellung des med update und der Inhalte durch Birgit Leichsenring im Auftrag von und mit inhaltlicher Freigabe der ÖAG.

Kurz-News

Kurz-News HIV-Medikamente: Sunlenca® von EMA zugelassen

Im August 2022 erteilte die Europäische Arzneimittel Agentur EMA Sunlenca® die Zulassung. Es handelt sich dabei um einen Kapsid-Inhibitor namens Lenacapavir und somit um eine gänzlich neue Substanzklasse. Die Besonderheit des Wirkstoffes ist, dass er gleich an mehreren Schritten im Vermehrungszyklus der HI-Viren eingreift.

Zugelassen ist Sunlenca® für Patient*innen mit einer HIV-1-Infektion, bei denen aufgrund bestehender Resistenzen keine effektive Unterdrückung der Viruslast mit anderen HIV-Therapien erreicht werden kann. In dieser Situation kann nun die HIV-Therapie mit Lenacapavir als zusätzlichem antiretroviralem Wirkstoff ergänzt werden.

Nach einer Startphase mit Lenacapavir in Tablettenform wird Sunlenca® anschließend als subkutane Injektion alle sechs Monate verabreicht. Mit diesem Wirkstoff aus einer neuen Substanzklasse kann Patient*innen mit einer komplexen Behandlungsgeschichte und einer schwerwiegenden Resistenzproblematik wieder eine Option angeboten werden.

www.gilead.com

Nachgefragt: Das Kapsid

Obwohl es viele Virusvarianten gibt, haben sie alle einen relativ einfachen Aufbau. Grundsätzlich besteht ein Virus aus einer festen Kapsel, die verschiedene Formen, Größen und Zusammensetzungen haben kann. In diesem sogenannten Kapsid ist die virale Erbinformation verpackt. Diese kann eine DNA oder eine RNA sein. Sie kann in Form eines einzelnen Stranges, eines doppelten Stranges oder auch z. B. als Kreis oder in mehreren Stücken vorliegen. Zusätzlich sind je nach Virus noch diverse Proteine im Kapsid verpackt. Außen um das Kapsid kann es eine weitere Hülle geben, die aus der Zellwand der vorher infizierten Wirtszelle besteht. Ob ein Virus mit so einer Lipidhülle umgeben ist oder nicht, hängt von der jeweiligen Vermehrungsart in der infizierten Zelle ab.

HIV ist ein umhülltes RNA-Virus mit einem konischen (kegelförmigen) Kapsid. Bindet HIV an eine Zelle, fusionieren Lipidhülle und Zelloberfläche und das Kapsid gelangt ins Zellinnere. Dort löst es sich auf und die weiteren Vermehrungsschritte laufen ab. Beginnt die Zelle daraufhin unter anderem neue Kapsid-Bausteine zu produzieren, finden sich diese (einfach gesehen) unterhalb der Zelloberfläche zusammen und verlassen die Zelle in einer neuen Blase, also einer neuen Lipidhülle. Im Inneren der Hülle formt das Kapsid noch seine endgültige Struktur aus. Erst dann kann das Virus eine neue Zelle befallen. Das Kapsid bzw. die Kapsid-Bausteine sind also an mehreren Stellen in die Vermehrung involviert.

Kurz-Infos HIV-Medikamente: wieder neue Studien mit Islatravir

Der Wirkstoff Islatravir befindet sich bereits seit einigen Jahren in Forschung als HIV-Medikament. Es handelt sich um eine Substanz aus der Reihe der Reverse-Transkriptase-Inhibitoren, allerdings mit einer neuen Funktionsweise. Konkret handelt es sich bei Islatravir um einen sogenannten NRTTI, einen Nukleosidischen Reverse-Transkriptase-Translokations-Inhibitor.

In den bisherigen Studien hatte sich Islatravir als sehr vielversprechende Substanz gezeigt.

Ende 2021 wurden jedoch alle Studien eingestellt, da bei einigen Studienteilnehmer*innen ein unerwarteter und nicht zu erklärender Abfall an CD4-T-Zellen beobachtet wurde. Nach intensiven Analysen dieser Beobachtungen wurde im September 2022 bekannt gegeben, dass die Studien wieder aufgenommen werden, allerdings mit einer anderen Dosierung von Islatravir. Es bleibt zu hoffen, dass das Problem damit gelöst werden konnte und die neuen Studien an die vorherigen erfolgreichen Ergebnisse anknüpfen können. Damit könnte das Portfolio der HIV-Therapie erneut um eine ganz neue Substanz erweitert werden.

www.merck.com

Nachgefragt: Reverse-Transkriptase-Inhibitoren

Ein essenzieller Schritt in der Vermehrung von HIV ist das Umschreiben der viralen Erbinformation von einer RNA in eine DNA. Für diesen Vorgang ist ein Enzym namens Reverse Transkriptase verantwortlich, das vom HI-Virus mitgebracht wird. Vereinfacht gesehen „wandert“ diese Reverse Transkriptase an einem Strang der HIV-RNA entlang und baut aus DNA-Bausteinen der Zelle (Nukleoside bzw. Nukleotide) einen neuen DNA-Strang auf. Dieser DNA-Strang ist quasi das Gegenstück zur HIV-RNA und enthält die virale genetische Information.

HIV-Medikamente, die diesen Schritt verhindern, werden Reverse-Transkriptase-Inhibitoren genannt. Es gibt drei Untergruppen in dieser Substanzklasse mit jeweils ganz unterschiedlichen Mechanismen.

NRTIs sind Nukleosidische Reverse-Transkriptase-Inhibitoren. Sie sehen aus wie DNA-Bausteine. Die Reverse Transkriptase verwendet sie daher, um den neuen DNA-Strang aufzubauen. Allerdings kann an die NRTIs kein weiterer Baustein angehängt und der DNA-Strang nicht verlängert werden. Bekannte NRTIs sind (in alphabetischer Reihenfolge): Abacavir, Emtricitabin, Lamivudin und Tenofovir (TDF/ TAF).

NNRTIs sind Nicht-Nukleosidische Reverse-Transkriptase-Inhibitoren. Sie funktionieren nicht ein falscher Baustein, sondern haben eine andere Struktur und binden direkt an die Reverse Transkriptase und hemmen sie dadurch. Bekannte NNRTIs sind: Doravirin, Efavirenz, Nevirapin und Rilpivirin.

NRTTIs sind Nukleosidische Reverse-Transkriptase-Translokations-Inhibitoren. Auch sie sehen ähnlich wie ein DNA-Baustein aus und werden von der Reversen Transkriptase verwendet, um den neuen DNA-Strang herzustellen. Allerdings führen sie unter anderem dazu, dass die Reverse Transkriptase nicht „weiterwandern“ kann und damit der Vorgang gestoppt wird. Islatravir ist der erste NRTTI.

USA - Dr. Anthony Fauci tritt zurück

In einem Pressestatement gab der berühmte Immunologe und HIV-Forscher Dr. Anthony Fauci Ende August 2022 bekannt, dass er mit Jahresende von allen seinen bisherigen Funktionen zurücktritt. Bereits seit Beginn der HIV-Epidemie in den 1980er-Jahren war Fauci in das Thema HIV involviert und veröffentlichte unzählige wissenschaftliche Arbeiten. Neben seiner aktuellen Funktion als Direktor des US-amerikanischen National Institute of Allergy and Infectious Diseases (NIAID) wurde er insbesondere durch seine Rolle als direkter Berater der jeweiligen US-Präsidenten bekannt.

Laut eigener Aussage geht er jedoch nicht in den Ruhestand, sondern wird sich weiterhin dafür einsetzen, die öffentliche Gesundheit auf Basis fundierter Wissenschaft nachhaltig zu verbessern.

Wer die Möglichkeit hatte, Anthony Fauci live erleben zu dürfen, wird diesen Plan sofort glauben. Nur wenige Menschen können so positiv energetisch und überzeugend sein wie er, wenn er (oft mit heiserer Stimme) mit Fakten und darauf basierenden Schlussfolgerungen einen Weg in die Zukunft beschreibt.

Seit Jahren fordert er unter anderem den wesentlich breiteren Einsatz von PrEP als festen Bestandteil der Bemühungen gegen HIV. Auf der CROI 2019 brachte er es auf den Punkt: „HIV-negative Personen, die in einem STI-Zentrum vorstellig werden, sollten im besten Fall mit einer PrEP wieder herausgehen.“

Statement by Anthony S. Fauci <https://www.niaid.nih.gov/news-events/statement-anthony-s-fauci-md>
(PrEP = Präexposition prophylaxe; STI = Sexually Transmitted Infection; CROI = Conference on Retroviruses and Opportunistic Infections)

USA – Urteil erlaubt PrEP als Versicherungsleistung abzulehnen

Der Einsatz der PrEP als hocheffektive und kosteneffiziente Maßnahme gegen HIV ist weltweit anerkannt und wissenschaftlich unumstritten. Dennoch ist vielerorts Realität, dass der Zugang zu PrEP nicht ausreichend, alles andere als selbstverständlich bzw. zum Teil sogar rückschrittlich ist.

Ein Urteil im US-amerikanischen Texas zeigt plakativ auf, wie auch im Bereich der PrEP individuelle Ansichten und anerkannte Fakten auseinandergehen und etablierte Maßnahmen negiert werden.

Einzelne Unternehmen hatten geklagt, dass sie nicht bereit seien, mit der Krankenversicherung der Arbeitnehmer*innen auch Kosten für die PrEP zu übernehmen. Das Gericht gab ihnen recht.

Laut dem Nachrichtensender NBC News begründete der Richter das Urteil folgendermaßen „... da die obligatorische Deckung dieser Leistungen gegen ihre religiösen Überzeugungen verstößt, indem sie sich mitschuldig machen an der Erleichterung von homosexuellem Verhalten, Drogenkonsum und sexuellen Aktivitäten außerhalb der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau.“

<https://www.nbcnews.com/news/us-news/federal-judge-texas-overturns-mandates-cover-drugs-prevent-hiv-infecti-rcna46669>

Angesichts solcher Positionen, kann man nur das Kongressmotto der diesjährigen Internationalen AIDS-Konferenz AIDS 2022 zitieren: „Re-Engage and Follow the Science“. Engagement und Aktivismus dürfen keinesfalls abflauen, sondern müssen wieder vermehrt Expert*innen, Politik und Gesellschaft zusammenbringen und gemeinsam den wissenschaftlichen Fakten folgen.

PrEP – Forderung der ÖAG zur Reduktion von HIV-Neuinfektionen

Dass die PrEP eine anerkannte wirksame Präventionsmethode ist, steht auch für die Expert*innen der Österreichischen AIDS Gesellschaft ÖAG außer Frage. Um jedoch österreichweit in vollem Umfang von dieser Maßnahme profitieren zu können, ist es notwendig, den Zugang zu einer leitlinienkonformen und damit eingesetzten PrEP zu erleichtern und weiter auszubauen.

Die ÖAG hat ihre 2019 formulierte Forderung daher dem neuesten wissenschaftlichen Stand angepasst und unterstreicht erneut die tragende Rolle der PrEP zur Senkung der HIV-Inzidenz in Österreich.

Die aktuelle Forderung der Expert*innen der ÖAG wird hier zur Gänze wiedergegeben und steht unter www.aidsgesellschaft.at zum Download zur Verfügung.

HINTERGRUND

Die Österreichische AIDS Gesellschaft (ÖAG) ist Österreichs Vereinigung von HIV-Expert*innen aus Fachgebieten der Medizin und anderen Wissenschaften. Als ÖAG haben wir uns das Ziel gesetzt, HIV-spezifisch die bestmögliche Versorgung und Behandlungsqualität in Österreich zu sichern sowie eine Plattform für Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene zu bieten.

In Österreich gibt es jährlich etwa 300 bis 400 neu erfasste HIV-Diagnosen, wobei diese Zahl seit Jahren auf vergleichbarem Niveau verbleibt. Die Einnahme einer medikamentösen HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP) verhindert effektiv die Etablierung einer HIV-Infektion, sollten HI-Viren übertragen werden. Die PrEP ist damit eine wichtige und hochwirksame Komponente eines Maßnahmenbündels, um die Anzahl an HIV-Neuinfektionen zu reduzieren. Die PrEP wird vom Programm der Vereinten Nationen gegen HIV/AIDS (UNAIDS) als elementarer Bestandteil angesehen, die HIV-Epidemie zu beenden.

Die effektive Unterbindung von Ansteckung samt der nachfolgend möglichen Weitergabe des HI-Virus liegt nicht nur im Interesse der direkt geschützten Person, sondern kommt auch deren Umfeld sowie der gesamten Gesellschaft zugute. Die Unterbrechung von Infektionsketten kann einen wesentlichen Beitrag zur Beendigung der HIV-Epidemie in Österreich leisten. Zusätzlich bietet die PrEP die Möglichkeit, bei den regelmäßigen Kontakten zu den Ärzt*innen auch Interventionen hinsichtlich weiterer Fragen der persönlichen Gesundheit zu setzen.

Die Wirksamkeit der PrEP, eine HIV-Infektion zu verhindern, wurde in einer Vielzahl von klinischen Studien eindeutig belegt: Die tägliche PrEP-Einnahme reduziert das Risiko einer Ansteckung mit HIV um etwa 99 %. Der Beitrag der PrEP zur Reduktion der Inzidenz ist mittlerweile sowohl in Modellrechnungen als auch durch Real-World-Evidence-Daten nachgewiesen.

Folgerichtig wird die PrEP auch als kosteneffiziente Maßnahme für Personen mit einem erhöhten HIV-Ansteckungsrisiko vom US-amerikanischen Center for Disease Control and Prevention (CDC), der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sowie nationalen Expert*innen-Gremien empfohlen.

Auch das Europäische Zentrum für Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) fordert seit 2015 die vollständige Implementierung der PrEP auf nationalem Niveau und stellt Richtlinien zur Verfügung.

Als Ergebnis dieser klaren und evidenzbasierten Handlungsempfehlungen ist die PrEP bereits in vielen Ländern Europas eingeführt und die Kosten werden vom Gesundheitssystem getragen.

In Österreich ist die PrEP zwar grundsätzlich verfügbar, allerdings mit beträchtlichen Hürden: Im Rahmen von Initiativen einiger HIV-Schwerpunktapotheken wird die erforderliche Medikation kostenreduziert, aber immer noch um etwa 55 Euro/Monat abgegeben. Diese selbst zu tragenden Ausgaben sowie der Aufwand für notwendige Begleitmaßnahmen, die eine leitlinienkonforme und sichere Anwendung der PrEP ermöglichen, stehen einer effektiven Prophylaxe entgegen.

Somit ist es erforderlich, dass die gesundheitspolitischen Akteur*innen auch in Österreich enger zusammenwirken, um ein einheitliches Konzept zur Versorgung zu etablieren und der betroffenen Bevölkerung einen niederschweligen und kostenfreien Zugang zur PrEP zu ermöglichen.

Gerade Personen, die sich für eine PrEP entscheiden, sind bereits höchst präventionswillig und sollten zu ihrem eigenen Schutz wie auch im Interesse der Gesellschaft bestmöglich unterstützt werden!

FORDERUNG

- Die Gewährleistung eines niederschweligen und kostenfreien Zuganges zur leitlinienkonformen Versorgung mit Maßnahmen zur HIV-Präexpositionsprophylaxe für alle Personen, die auf diese Weise sich selbst und ihr Umfeld vor einer Infektion mit dem HI-Virus schützen wollen.
- Für alle präventionswilligen Personen ist die vollständige Abrechenbarkeit des ärztlichen Beratungsgesprächs, leitlinienkonformer Untersuchungen einschließlich Laborleistungen sowie die Kostenübernahme für die erforderliche Medikation zu schaffen.
- Zur Wahrung des derzeit bestehenden Angebots und zur Sicherung der erforderlichen Expertise und Ausbildungsqualität sollen die derzeit verfügbaren Leistungen auch weiterhin an den bisher damit betrauten Einrichtungen erhalten bleiben. Ein Ausbau der Beratungs- und Testkapazitäten für sexuell übertragbare Infektionen im extra- und intramuralen Bereich ist jedoch essenziell.

FAZIT

Es liegen alle Werkzeuge vor, um die HIV-Epidemie zu beenden. Die Österreichische AIDS Gesellschaft ÖAG wird ihre Verantwortung wahrnehmen und ihre gebündelte medizinische Expertise einbringen, um die HIV-Epidemie in Österreich endgültig zu überwinden!

Information der AIDS-Hilfen Österreichs

Unterstützung bei HIV-assoziiertes Diskriminierung

Die Aids Hilfe Wien bietet kostenlose Beratung für HIV-positive Menschen bei Diskriminierung an. Sie beinhaltet die Beantwortung allgemeiner Anfragen und Bereitstellung von Informationen als auch Begleitung bei Interventionen und rechtlichen Schritten im Bereich HIV-spezifischer Ungleichbehandlung. Meldungen oder Fragen zum Thema können persönlich, per Mail, telefonisch oder über ein Online-Formular gemacht bzw. gestellt werden. Selbstverständlich ist die Beratung völlig vertraulich und kann gerne auch anonym erfolgen.

Kontakt: antidiskriminierung@aids-hilfe-wien.at oder 01/599 37-96
oder unter <https://aids.at/leben-mit-hiv/antidiskriminierung/>.

Hier kann die Broschüre „Gemeinsam gegen Diskriminierung“ heruntergeladen werden.

Text: Barbara Murero-Holzbauer; www.aids.at

21.-28. November 2022 - European Testing Week

Bewusstsein schaffen und zum Test motivieren!

Das sind die Ziele der österreichischen European Testing Week. Heuer findet diese von 21. - 28. November statt. Europaweit sind aktuell 662 Organisationen daran beteiligt. Mediziner*innen, Politiker*innen, Selbsthilfegruppen und viele NGOs ziehen an einem Strang, um HIV- und Hepatitis-Tests endlich so vielen Menschen wie möglich anzubieten, Infektionsrisiken offen zu kommunizieren und der Diskriminierung von HIV-positiven Menschen und stigmatisierten Gruppen entgegenzuwirken. Alle österreichischen Partner*innen sowie Veranstaltungen können unter testwoche.net nachgelesen werden.

Text: Andrea Brunner; www.aids.at

Positive Buddys – Unterstützung für HIV-positive Menschen

Positive Buddys unterstützen Menschen, die schon länger mit HIV leben, Menschen, die erst kürzlich von ihrer Infektion erfahren haben. Erfahrungsaustausch und Begegnung auf Augenhöhe stehen im Vordergrund.

Eine HIV-Diagnose stellt für viele Betroffene ein lebensentscheidendes Ereignis dar. Daher ist gerade nach dem Erhalt des Testergebnisses der Bedarf nach individuellem Austausch mit Menschen, die sich einmal in der gleichen Lage befanden, besonders hoch.

Die Kontaktaufnahme zu den Buddys erfolgt über die Homepage www.positive-buddys.at. Auf dieser Seite stellen sich die derzeit fünf aktiven Buddys vor. Interessierte wählen ihren gewünschten Buddy aus und nehmen per Mail Kontakt auf. Die Folgekontakte können telefonisch, per E-Mail oder persönlich stattfinden.

Text: Erik Pfefferkorn; www.aidshilfe-ooe.at

Öffentlicher Infovortrag: HIV-Talk online

Der HIV-Talk ist ein regelmäßiger Online-Vortrag zum Thema HIV und gibt einen Überblick über biomedizinische Grundlagen, Übertragungswege, Testmöglichkeiten sowie HIV-Therapie, PEP und PrEP.

Dienstag, 22. November 2022 / 18:00 – 19:30 Uhr

Den Link zum Online-Event finden Sie hier: [HIV-Talk online](#) - Teilnahme kostenfrei - keine Anmeldung

Der HIV-Talk findet in Kooperation mit den unterschiedlichen HIV-spezifischen Expertisen in Österreich und mit inhaltlicher Freigabe der medizinischen Fachgesellschaft ÖAG statt:

AIDS-Hilfen Österreich - Prävention, Testung, psychosoziale Beratung und Betreuung

Diversity Care Wien - medizinische mobile Hauskrankenpflege

Österreichische AIDS Gesellschaft - medizinische Betreuung in spezialisierten Behandlungszentren

PULSHIV - Selbsthilfverein für Menschen mit HIV

Information der Österreichischen AIDS Gesellschaft ÖAG

Impfempfehlung der ÖAG für Menschen mit HIV

SARS-CoV2/COVID-19: Die ÖAG empfiehlt die Impfung grundsätzlich allen HIV-positiven Personen, vor allem ab dem 65. Lebensjahr. Auch die Viertimpfung sollte in Anspruch genommen werden.

Affenpocken: Die ÖAG empfiehlt allen Personen, die den Kriterien der Impfempfehlung entsprechen, die Impfung in Anspruch zu nehmen. Auch Menschen mit HIV, die in die genannten Gruppen fallen, können und sollen sich bei Bedarf impfen lassen.

Für Menschen mit HIV sind zusätzlich auch die Impfungen gegen **Influenza** und **Pneumokokken** empfohlen. Sie können z. B. mit einer Coronaimpfung kombiniert werden.

Weitere Informationen der ÖAG zu diesen Themen finden Sie unter www.aidsgesellschaft.at.

Die Österreichische AIDS Gesellschaft (ÖAG) ist Österreichs medizinische Fachgesellschaft im Bereich HIV.

Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die bestmögliche Behandlungsqualität in Österreich zu sichern. Wesentliche Aufgaben der ÖAG sind daher die Organisation von Fachtagungen und Fortbildungen, das Erstellen und Verbreiten von medizinischen Leitlinien sowie die Bildung einer Plattform für unterschiedlichste Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene. Dementsprechend versteht sich die ÖAG als offizielle Vertretung der HIV-Behandlung und HIV-Forschung in Österreich.

Die ÖAG betrachtet es zusätzlich als einer ihrer Kernaufgaben, andere medizinische Fachrichtungen, Berufe oder Einrichtungen im österreichischen Gesundheitssystem in Fragen zu HIV/AIDS zu beraten. Basierend auf ihrer Fachexpertise steht die ÖAG für Statements und Empfehlungen auch zu gesundheitspolitischen Maßnahmen im Bereich HIV/AIDS zur Verfügung.

Die ÖAG spricht sich klar gegen jegliche Form von HIV-bezogener Diskriminierung aus.

IMPRESSUM
Österreichische AIDS Gesellschaft
Bernardgasse 28, 1070 Wien

ZVR: 727376903
E-Mail: info@aidsgesellschaft.at
Web: www.aidsgesellschaft.at

Die ÖAG bedankt sich bei ihren fördernden Mitgliedern:

